

Meine Dämonen

Ich laufe den Fluss entlang
Die schwache Hoffnung verdunkelt die kommenden Tage
Die Lichter verblassen noch einmal
Ich sehe, Sie schwanken so verloren und blind
Ich erkenne einen Schatten, noch verweilt er in deinem Geist

Ich habe viel zu lange geträumt
Und meine Träume brechen einen nach dem anderen
Noch immer stehe ich vor dem Fall in die Unendlichkeit

Ich habe mich beobachtet, die bröckelnden Mauern
Ich habe tausend Tränen oder mehr ausgehalten
In einem gefrorenen Moment der Zeit, sehe ich mich fallen
Nur Erinnerungen bleiben Ihnen jetzt
ich habe mich der Dunkelheit hingegeben um daran zu zweifeln,
Willkommen ihr Dämonen meines Geistes

© **Hellfire**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)